

Elba 2011

Der „Erste Törn“ im Mittelmeer

Vorbericht

Nachdem ich im Jahr 2010 am Ijsslemeer meine SKS Prüfung bestanden hatte, wollte ich los ans Mittelmeer.

Aufgrund der Ausbildung bei der Segelschule Ziegler in Marl (Sportboot Führerschein See und Binnen, Segel Binnen und SKS) hatten wir Kontakt zur Segelgemeinschaft Vest, was letztendlich auch durch die Zusammenarbeit der Segelschule mit unserem ersten Vorsitzenden nicht zu vermeiden war. Die Mitgliedschaft war also fast unumgänglich. Interessant waren allerdings auch die Angebote, die in Kombination zwischen Verein und Segelschule angeboten wurden.

Mittelmeertörn für maximal 400 € pro Koje/Woche plus Anreise und Bordkasse.

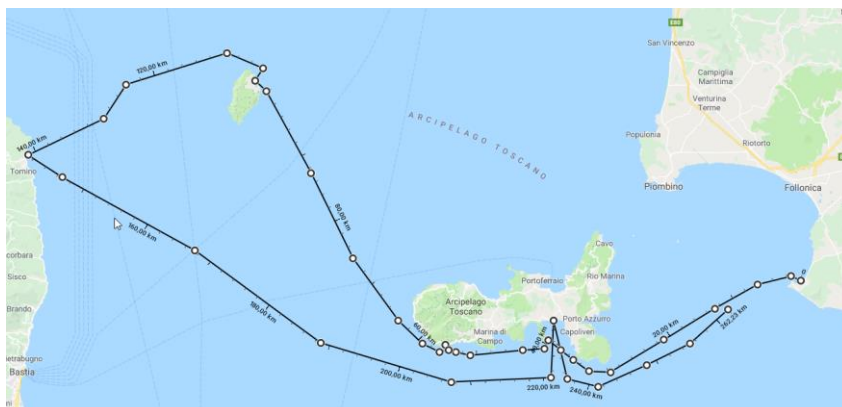
Wir haben uns dann im Herbst 2010 für Elba entschieden. Der Törn war für Juni 2011 geplant. In Summe ist der Verein mit 4 Schiffen gestartet.

Mit unserem Skipper hatte ich ein sehr freundschaftliches Verhältnis, was sich letztendlich während der Ausbildung auf dem Ijsslemeer aufgebaut hat. Unser Charterschiff, eine Bavaria 46, war mit 7 Seglern belegt.

Wir, Renate und ich, haben uns natürlich sofort um die Vorschiffkajüte beworben, die seit der Ausbildung auf einem baugleichen Schiff nur der „Westflügel“ heißt. Ich konnte den Zuschlag für 3 x Abendessen zubereiten recht schnell erhalten. Das mit dem Nebenjob als Smutje sollte sich nie wieder ändern.

Der Törn war wie folgt geplant:

Samstag	Ankunft in der Marina Punta Ala	
Sonntagabend	Bucht „Golfo di Stella“ im Südosten auf Elba	ca. 22 SM
Montagabend	Bucht Fetovaia im Südwesten auf Elba	ca. 10 SM
Dienstagabend	Insel Capraia (Hafen)	ca. 27 SM
Mittwochabend	Korsika Macinaggio (Hafen)	ca. 21 SM
Donnerstagabend	Bucht „Golfo di Stella“ im Südosten auf Elba	ca. 44 SM
Freitagabend	Zurück in Punta Ala	ca. 22 SM



Samstag, den 11.06.2011

Flug ab Düsseldorf nach Pisa und dann mit dem Großraumtaxi nach Punta Ala. Die Anreise war perfekt organisiert und somit stand uns nichts mehr im Wege.

Ankunft im Flughafen auf Pisa



Ankunft in der Marina



Unsere Fahnen an der Steuerbordsailing

Segeln im Vest und natürlich die Mainzelmännchen vom ZDF



Am Abend war unser Schiff, inkl. der Einkäufe, vorbereitet zum Ablegen. Ich hatte das Glück, die Schiffsübergabe mit Skipper durchzuführen, und konnte damit dem Einkauf entgehen.

Sonntag, den 12.06.2011

Nach dem Frühstück ging es los. Das Ablegemanöver war bei ca. 3 Bft aus WNW (Wind aus achterlicher Richtung am Liegeplatz) kein Thema. Wir wurden langsam bei kleiner Fahrt aus der Bucht geschoben.

Ausfahrt aus dem Hafen unserer kleinen Flottile



Nachdem wir den schützenden Hafen verlassen hatten, konnten wir nach dem Segelsetzen unter Vollzeug bei 3-4 Bft mit ca. 60° Grad Einfallswinkel am Wind nach Elba Segeln. Die „46“ Bavaria lief gut 6 Knoten. Da wir uns am Steuer abwechseln konnten, habe ich mich auf meinen damaligen Lieblingsplatz gesetzt. In „Luv“ mit baumelnden Beinen am Bugkorb.

Vorbei am südwestlichen Kap



Am frühen Nachmittag sind wir in den Golfo die Stella im Südwesten von Elba eingelaufen und haben im westlichen Teil der Bucht den Anker auf 6 Meter fallengelassen.

Kurz vor der Bucht unter Motor



Am Abend gab es ein mehrgängiges Menü mit Bruchetta, Toscana Salat, Rosmarin Kartoffeln und in der Pfanne kurz angebratenes Rindfleisch (ähnlich Steak).

Das war mein versprochener erster Einsatz.

Montag, den 13.06.2011

Wir hatten nur ca. 10 SM vor uns und dementsprechend zog sich der Morgen. Es wurde spät aufgestanden und wirklich rumgebummelt, was nicht unbedingt meinen Vorstellungen entsprach.

Um 11 Uhr konnten wir dann endlich ablegen. In der Nacht hat der Wind um ca. 90° Grad auf WSW gedreht, so dass wir jetzt auf Steuerbordbug nach Westen Segeln konnten.

Unter Segel



Nach wenigen Seemeilen hatte Skipper die Idee ein „richtiges“ Mann über Bord Manöver zu fahren. Renate war sofort freiwillig und legte sich eine Feststoffrettungsweste an. Wenige Sekunden später war Sie bei angenehmen 22 Grad im Wasser und der „Ruf Mann über Bord“ weckte die Crew. Zu berücksichtigen ist, dass die Absprache nur zwischen Renate, Skipper und meiner Person stattgefunden hatte.

Erschreckend war, dass die Crew erst langsam aus Ihrer Lethargie erwachte. Erst nach 3 Schiffslängen hat dann auch der Rudergänger verstanden, dass jetzt ein Mann über Bord Manöver unter Segel gefahren werden muss. Das Manöver lief rückwirkend betrachtet eher ausreichend“. Nur mit viel Unterstützung konnte der Rudergänger das Manöver, trotz SKS, fahren.

Nach dem Nahezuaufschießer am Ende des Manövers fuhren wir dann mit ca. 1,0 Knoten auf Renate zu. Aufnahme war auf Backbord geplant. Unser Rudergänger hat dann im letzten Moment das Ruder verrissen, um Renate nicht zu überfahren. Das Ergebnis war dann, ca. 1,5 Schiffslängen Abstand.

Und das bei sehr guten Wetterbedingungen. Damit wurde auch wirklich jedem klar, dass im Sturm ein Überbordfallen wahrscheinlich zum Tode führt, insbesondere bei kalten Temperaturen (Auskühlung). Wir haben dann versucht Renate über die Badeplattform auf das Schiff zu ziehen, mussten aber nach wenigen Minuten aufgeben. Die Verletzungsgefahr durch Abschürfungen war einfach zu hoch. Ohne Mithilfe des Überbordgefallenen fast nicht möglich.

Nachdem der „Schock“ verdaut und alle wieder an Bord waren, ging es weiter nach Westen. Ziel war natürlich noch immer die Bucht Fetovaia.

In der Bucht angekommen konnten wir bereits einige Yachten ausmachen, die vor Anker lagen. Aufgrund der Wind und Wellenrichtung mussten wir uns ganz nach Westen unter Land legen, um auch nur halbwegs geschützt zu liegen. Unser Skipper stand an der Ankerwinch mit der Kabelfernbedienung und gab uns die Richtung vor. An einer für Ihn geeigneten Stelle gab er das Kommando zum Aufstoppen und ließ den Anker bei ca. 6 Meter fallen. Dann, mit über der Ankerwinch langsam laufenden Kette, sind wir Rückwärts gefahren. Leider haben wir zwei Ketten der Nachbarboote nicht gesehen. Bevor wir anfangen konnten den Anker einzugraben, gab es bereits lautstarke Kommentare von den Nachbarbooten. Somit mussten wir den Anker wieder aufzunehmen. Das hat dann auch wunderbar funktioniert ohne eine Fremde Kette hochzuheben. Aufgrund der lautstarken Kommentare der Nachbarboote wollten wir in dieser Bucht jetzt nicht mehr Ankern und fuhren zurück zur ersten Bucht.

Kurz vor dem Abendessen



Dienstag, den 14.06.2011

Ziel war die Insel Capraia. Wie immer sind wir erst etwas später losgekommen. Der niederländische Dreikampf mit 8:00 Aufstehen, 9 Uhr Frühstück und 10 Uhr ablegen funktionierte nicht.

Mir immer wieder ein Dorn im Auge, aber man kann es auch nicht immer ändern. Um 10:30 Uhr waren wir dann endlich soweit.

Wir sind dann bei Windstille, mehr als ein leichtes Lüftchen gab es nicht, unter Motor losgefahren.

Nach wenigen Seemeilen hatten wir dann auch die ersten Delphinsichtungen direkt am Schiff.





Alles in allem eine sehr ruhige Überfahrt



Am frühen Nachmittag konnten wir im Hafen

festmachen und haben uns mit den Yachten unserer Seglerfreunde aus Recklinghausen und Umgebung getroffen.

Im Hafen



Natürlich sind wir auch etwas über die Insel gelaufen



Mittwoch, den 15.06.2011

Am Mittwochmorgen ging es nach Korsika.

Auf dem Weg unter Segel



Kurz vor dem Hafen



Festgemacht am Liegeplatz



Donnerstag, den 16.06.2011

Auch Korsika mussten wir wieder verlassen. So langsam bemerkte man, dass der Urlaub zu Ende geht.

Auf dem Weg zurück nach Elba



Elba in Sicht



Wir haben es uns natürlich nicht nehmen lassen am Haus von Napoleon vorbei zu segeln.

Haus von Napoleon im Exil auf Elba



Am Abend lagen wir wieder vor Anker in einer Bucht, und ich konnte das dritte Versprechen einlösen und die Crew bekochen.



Freitag, den 17.06.2011

Am Freitag ging es wieder zurück nach Punta Ala. Wir waren sehr zufrieden, hatten wir doch eine tolle Woche auf unserer Ala Bianca. Die Rückgabe des Schiffs verlief ohne Probleme, und wir konnten noch einen schönen Abend im Hafen genießen.

Nachdem wir am Samstag wieder in Düsseldorf gelandet sind, war für Renate und mich klar, dass sich wiederholt. Das Fieber auf Blauwasser und der Traum von einer Weltumsegelung auf einem eigenen Schiff war jetzt da.

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass die Fieberkurve kontinuierlich steigen wird.